

Einleitung

Generationen von Trommler/Innen setzen sich seit Jahrhunderten mit den historisch zeremoniellen Spielleutestücken auseinander.

So handelt es sich bei der Locke, dem Parademarsch der Spielleute, dem Präsentiermarsch oder beispielsweise dem Großen Zapfenstreich um wahre **DAUERBRENNER**. Diese Spielstücke werden bis auf den heutigen Tag sowohl bei den Musikkorps des Militärmusikdienstes der Bundeswehr, wie auch bei vielen Spielleutevereinigungen, sinfonischen Blasorchestern, Musikvereinen oder Symphonieorchestern verlangt.

Seit jeher werden nach altem Brauch die erforderlichen Grundlagen und fachlichen Kenntnisse von Generation zu Generation weitergegeben. Nach den schrecklichen Weltkriegen des letzten Jahrhunderts waren leider nicht nur viele gute Lehrer, sondern auch viele wichtige Unterlagen und Fachkenntnisse verloren gegangen. Eine fundierte Ausbildung der Trommler konnte zunächst nur sehr zögerlich und unter schwierigsten Bedingungen wieder aufgenommen werden.

Bedingt durch meine nahezu 20jährige Lehrtätigkeit beim Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr, der zentralen Ausbildungsstätte des Militärmusikdienstes der Bundeswehr und aufgrund meiner langjährigen praktischen Erfahrungen mit den dortigen Studenten, befasse ich mich bereits seit Jahren intensiv mit den unterschiedlichen Trommeltraditionen, den damit verbundenen zeremoniellen Stücken und ihren historischen Grundlagen.

Angeregt durch zahlreiche Nachfragen meiner Schüler und Studenten und ermutigt durch viele meiner Dozentenkollegen stellte ich die nachfolgenden zeremoniellen Stücke mit den jeweils dazugehörigen notwendigen Vorübungen auf der Basis des historischen Materials zusammen.

Schließlich erteilte mir der Militärmusikdienst der Bundeswehr den Auftrag zur fachlichen Überarbeitung und Vereinheitlichung des Notenmaterials. In Angleichung an die offizielle fachdienstliche Anweisung lege ich nun diese Orientierungshilfe für jeden Interessierten vor.

Mit diesem **DAUERBRENNER** kann ein Jeder etwas über die Klassiker dieser historischen Musik, ihre Herkunft und Funktion erfahren und die ureigenen Stücke mit ihren essentiellen Grundlagen richtig spielen lernen!

Viel Vergnügen!

Robert Brenner

INHALT

EINLEITUNG	3
AUTOR/ DANK	4
INHALTSVERZEICHNIS	5
I. SCHLÄGELHALTUNG	6
II. TROMMELSPIELHÖHE	7
III. SCHLAGHANDSCHRIFT	7
IV. GRUNDLEGENDE SCHLAGBEWEGUNGEN	7
V. SCHLAGARTEN	8
VI. HINWEISE FÜR DEN LEHRNDEN	11
VII. ÜBEHINWEISE FÜR DEN SCHÜLER	11
1. BEGLEITSCHLÄGE	12
2. PARADEMARSCH DER SPIELLEUTE	14
3. PREUßISCHE (DEUTSCHE) LOCKE	17
4. ÖSTERREICHISCHE LOCKE	19
5. BEGLEITSCHLÄGE FÜR DAS GRUPPENSCHWENKEN „LINKS UM“	20
6. PREUßISCHER PRÄSENTIERMARSCH (SPIELLEUTE- UND ORCHESTERFASSUNG)	21
7. HOLLÄNDISCHER EHRENMARSCH (SPIELLEUTE- UND ORCHESTERFASSUNG)	25
8. BAYERISCHER PRÄSENTIERMARSCH (SPIELLEUTE- UND ORCHESTERFASSUNG)	28
9. GENERALMARSCH	32
10. FAHNENTRUPP UND ABTRUPP	34
11. VERGATTERUNG	36
12. MARSCH DES YORCK´SCHEN KORPS (1813)	38
13. GROßER ZAPFENSTREICH	40
14. LOCKEN ZUM GROßEN ZAPFENSTREICH	41
15. ZAPFENSTREICHMARSCH	44
16. ZEICHEN ZUM GEBET	47
17. GEBET (ICH BETE AN DIE MACHT DER LIEBE)	48
18. ABSCHLAGEN NACH DEM GEBET	49
19. DEUTSCHE NATIONALHYMNE	50
20. MILITÄRISCHES EHRENGELEIT	51
21. TRAUERMARSCH	54
ZITAT - LEONHART FRONSBERGER	56

1. Begleitschläge

Die Eigenschaft der Trommel eignet sich bestens um den Takt präzise zu markieren. Bewegt sich Fußvolk dem Feind entgegen, waren Trommelschläge unentbehrlich. Bereits auf einer griechischen Vase des 7. Jahrhunderts v. Chr. sind Krieger zu sehen, die zur Musik eines Flötenbläusers im Gleichschritt in den Kampf ziehen. Das allein ist allerdings noch kein Beweis für den Gleichschritt, denn auch die eleganten Pferde gehen manierlich im Takt.¹

Thukydides (460 – um 400 v. Chr.) beschreibt darüber hinaus in der „Geschichte des Peloponnesischen Krieges“ sehr genau, dass die Lakedämonier in der Schlacht bei Mantinea um 418 v. Chr. den Feind zum Schalle vieler Flöten (Schalmeien?) in einem gleichförmigen und taktmäßigen Schritt angegangen hätten.² Man nimmt an, von den Flöten abgesehen, gelte Gleiches auch für die römischen Legionen.³

Trommelschläge dienten in der Zeit der Landsknechte zunächst wiederum ausschließlich zum Erhalt einer gewissen Marschordnung und der Marschgeschwindigkeit. Den heutigen Gleichschritt kannten die Landsknechte wohl kaum. Man hat zwar mit dem linken Fuß angetreten, allerdings wechselte anschließend ein Jeder seinen Schritt nach Belieben.⁴

Um das Jahr 1720 soll ein hessisches Söldnerregiment den Gleichschritt in Sizilien kennengelernt und ihn dann auch in Deutschland praktiziert haben.⁵ In dieser Zeit wurde grundsätzlich in zwei Geschwindigkeiten marschiert:

1. im Ordinaire-Schritt (auch Avancier-Schritt genannt) mit ca. 60 – 75 Schritten in der Minute. Dieses Marschtempo galt noch das ganze 18. Jahrhundert hindurch.⁶
2. im Deployer-Schritt (auch Geschwindschritt genannt) mit ca. 108 – 114 Schritten in der Minute. Dieses Tempo wird in Preußen erstmals in einer Exerziervorschrift von 1812 erwähnt.⁷

Heute entspricht das Ordinaire-Schritt-Tempo etwa dem heutigen Marschschritt beim militärischen Ehrengelait beim Toten- bzw. Trauermarsch oder den Präsentiermärschen mit ca. 80 Schritten in der Minute. Das Deployer-Schritt-Tempo entspricht dem heutigen Marschmusiktempo von 114 Schritten in der Minute.⁸

Seit dieser Zeit wird auf die untenstehenden Begleitschläge marschiert. Da der vorletzte Schlag als einziger auf dem rechten Fuß und somit auf der unbetonten Taktzeit liegt, wird dieser Schlag seit jeher ohne Vorschlags- bzw. Nebennote gespielt.

¹ Paolo Enrico Arias, Tausend Jahre griechische Vasenkunst, Chigi-Kanne, aus dem Italienischen von Max Hirmer, München 1960, Abb. 16 und 17 und Taf. IV.

² Thukydides, Geschichte des Peloponnesischen Krieges, aus dem Griechischen von Johann David Heilmann, hg. von Otto Güthing. 2. Auflage Leipzig 1925, Bd. 2, S. 66 – vgl. Plutarch Bd. 1, S. 154.f

³ Flavius Vegetius, Anleitung zur Kriegswissenschaft, aus dem Lateinischen von R. M., Halle 1800, S. 23 und 52 – Lühe, Bd. 3, S 213,

vgl. Georg Duthaler, Trommeln und Pfeifen in Basel, Basel 1985 S. 21 f.

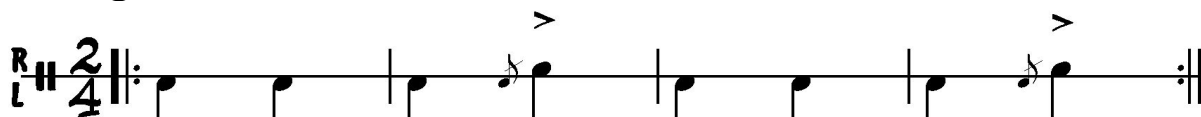
⁴ Dr. Peter Panoff, Militärmusik in Geschichte und Gegenwart, Berlin 1936, S. 30

⁵ Wolf Schneider, Das Buch vom Soldaten, Düsseldorf - Wien 1964, S. 304

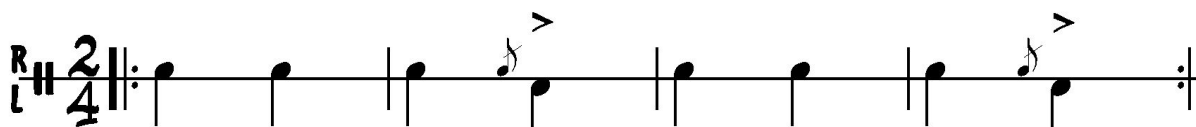
^{6,7} A. Kalkbrenner, Die Kgl. Preuss. Armee-Märsche, Leipzig 1896, S. 15

⁸ Dr. Bernhard Höfele, Die deutsche Militärmusik, Bonn 2004, S. 79

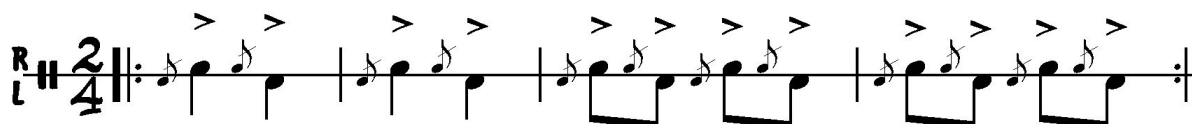
Übung A:



Übung B:

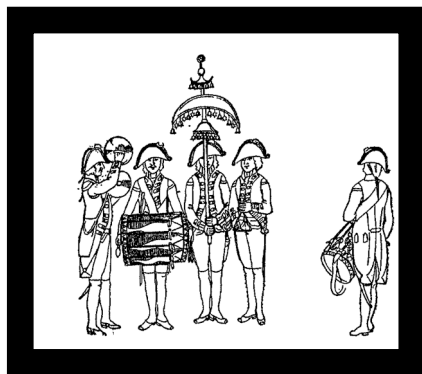
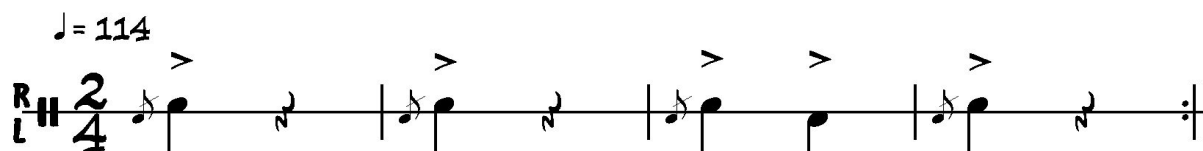


Übung C:



Achte auf deine Schlagbewegungen!
Übe Vorschläge auch wechselseitig!
Höre auf den Klang deiner Vorschläge!

Begleitschläge



Janitscharengruppe

Bild: Joachim Toeche-Mittler, Armeemärsche III. Teil, Berlin 1975, S. 66